Interview von J.S. mit Patrick Bühler, Geschäftsstelle Mobile

Was hast du beruflich bis jetzt gemacht?

Ich war im Filmverleih tätig als Filmoperateur. Mitte der 90er- Jahre machte ich mein Studium in Zürich. Damals war ich bei Premiere angestellt, welches dann zu Sky wurde. 17 Jahre arbeitete ich auf dem Beruf, ich wählte Filme aus und machte Aufbauarbeit, fand es spannend und bevorzugte « Nischenfilme». Medien interessierten mich sehr, aber der soziale Bereich wurde für mich interessanter. Ich wollte Menschen unterstützen und so machte ich nebenbei ein Studium für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Ungefähr im Jahr 2013 begann ich ehrenamtlich bei der Villa Mobile zu arbeiten. Ich hatte kreative Projekte mit den Bewohnenden wie zum Beispiel Kunstinstallationen, ein Filmfestival und Buchprojekte. Im Jahr 2016 begann für mich ein Praktikumsjahr in der Villa Mobile und ich schloss mein Studium ab.

Ein Jahr später wurde ich angefragt für den Aufbau der Präventionsstelle bei Mobile, mit Heike Gummich als Ansprechspartnerin. Vor drei, vier Jahren hörte ich auf bei Sky und hatte ein kleines Pensum bei Mobile. Heute bin ich stellvertretender Geschäftsführer für Nicole Blasius. Mein Auftrag ist Qualitätssicherung, Agogik und ich begleite Klient*innen, um Mobile Teams zu entlasten.

Welche Hobbies hast du?

Ich lese gerne Romane von zeitgenössischen Autoren, koche gerne, nach Rezept oder frei improvisiert. Ich wandere gerne, in der Schweiz oder in Italien. Zur Unterhaltung schaue ich Filme an, Spielfilme und Dokumentationen. Ich habe eine Vorliebe für Bonsais und Sukkulenten, sie bereichern die Atmosphäre.

Welches Wort wäre passend für Mobile?

Vielfalt.

Wie erlebst du uns Klient*innen und was kann man von uns lernen?

Die Klient*innen sind sehr sensible Menschen und sind deshalb nicht immer den Herausforderungen des Lebens gewachsen. Wir können von euch lernen, dass es im Leben Themen gibt, welche ein «gesunder» Mensch nicht einmal bemerkt. Es gibt Dinge, die für euch schwierig sind im Alltag. Wir können es nicht nachvollziehen. Ihr habt die Fähigkeit mit Krisen und Schicksalsschlägen umzugehen und euch wieder zu stabilisieren. Das Durchhaltevermögen beeindruckt mich sehr.

Im Vergleich zu euch sind unsere Probleme relativ. Teilweise haben wir die gleichen Herausforderungen, aber für euch sind sie grösser. Für mich ist es ein Lerneffekt und ich übe Selbstreflexion. Dadurch kann ich mich besser einfühlen und wir können gemeinsam wachsen. Ich denke, der Uebergang von krank und gesund ist fliessend. Ein wichtiger Punkt ist, dass wir in unserer Gesellschaft Vorurteile und Klischees abbauen!

Welche Wünsche hast du für Mobile?

Ich wünsche, dass Mobile wächst, an der gemeinsamen Entwicklung, dass wir unsere Klient*innen unterstützen können, zur Erhaltung von Selbstsicherheit und ein eigenständiges Leben führen können, auch ohne Unterstützung von Mobile Teams. Ein idealtypischer Wunsch von mir ist, dass ihr ein selbstbestimmtes Leben führen könnt. Es ist ein Entwicklungsweg für uns Alle.

Mobile steht auch für Gleichgewicht und Balance. Es ist ähnlich wie der Wind, der Schicksalsschläge auslösen kann, das Mobile gerät ins Wanken, droht zu kippen, um dann wieder in ein (seelisches) Gleichgewicht zu kommen. Wir helfen euch bei der Stabilisierung und bieten euch eine qualitativ gute Arbeit an. Wenn es uns Teams nicht mehr braucht, bin ich zufrieden. Dann ist das Ziel erreicht!